

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die «Administrat.» befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Schreinstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Der h. Weihnachts-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag den 27. December.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer, Lieutenant in der Reserve des Husarenregimentes Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Ladislaus Semsey von Semse, wie dem Attaché bei der I. und I. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Brüssel und Lieutenant in der Reserve des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14 Dionysius Grafen von Széchenyi die Kammererswürde taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Vorstande des hydrotechnischen Bureau im Handelsministerium, Oberbaurath Heinrich Hillinger taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Wurmband m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Hilfsämter-Oberdirector im Handelsministerium Josef Wiedek taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Wurmband m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und Neufnern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. den Handelsmann Eduard Gröning zum unbesetzten Consul in Bordeaux, den Handelsmann Jacques Vendroux zum unbesetzten Viceconsul in Calais und den Handelsmann Cecil Robert Broad zum unbesetzten Viceconsul in Falmouth, sämtliche mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allernädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Ministerial-Concipisten Emil Fesch und Oskar Bobr zu Ministerial-Vicesecretären und den Concipisten

Teuilleton.

Stimmen aus dem Christbaum.

Die Lichter an dem reich geschmückten Weihnachtsbaum waren herabgebrannt, bis auf das letzte, die glücklichen Erwartung und der laute Freudenjubel der Menschenkinder allmählich verrauscht. Einige Kleinsten hielten mit seinem Puppenkind saß das Zwiesprach in einem Winkelchen, die Größeren hatten sich in ihre Bücherschäze versenkt, Väterchen ruhte befriedigt, die gute Cigarre in Rauchwolken verwandelnd, in dem mollig bequemen Lehnsessel, und die heiteren Jüge der Mutter strahlten das wunderbare Glücksgefühl gar freudlich wieder, welches sie beim Anschauen des trauten Familienkreises empfand. Ueber allen schwebte jenes stillen Entzücken, jene wahrhaft zufriedene, in dem neuen aufzüglichen Dankbarkeit der Eltern gegen das gütige Geschick, welches ihnen diese freudvollen Weihnachtshunden bescherete. Und so war im Vater- und Mutterherzen das Bewusstsein erblüht, daß es doch manch helle Augenblicke giebt, die hoch über dem Alltagsleben stehen, die reichen Lohn in sich tragen für so manche Sorgen und Mühen im steten Kampfe ums Dasein, und die durch ihren hellen Glanz selbst herbes Leid zu mildern vermögen, welches sie einst zu beugen und zu vernichten drohte.

Sinnend blickt die Mutter nach dem lieben Christbaum hinüber, der ihnen allen heute so viel Freude bereitet, doch wie sie schaut, da flimmt und zuckt es vor ihren Augen, und zwischen den duftenden Zweigen und aus den zierlichen Säckelchen steigen gar wunder-

der Statthalterei für Mähren Dr. Rudolf Herrmann von Herrnritt sowie den Concipisten der niederösterreichischen Finanz-Procuratur Dr. Edmund Richter zu Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Handelsminister hat die Ministerial-Concipisten Stefan Grafen Römer, Dr. Friedrich Boll, Anton Delles, Ladislaus Miller, Dr. Karl Schima, Oskar Freiherrn von Puschwald und Dr. Franz Müller zu Ministerial-Vicesecretären im Handelsministerium ernannt.

Der Handelsminister hat den Postsecretär Doctor Friedrich Ritter Wagner von Jauregg zum Poststrathe im Handelsministerium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Abgeordnetenhaus.

Bei Besprechung der Vorgänge am Schlusse der Sitzung des Abgeordnetenhauses heben die Wiener Blätter die Schlagfertigkeit und außerordentliche Wirksamkeit der Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz und des Herrn Ministers Marquis Bacquehem hervor. «Der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz — bemerkte das «Fremden-Blatt» — trat dem Versuche, die Ehre der staatlichen Administration vor dem gesammten In- und Auslande zu compromittieren, in schneidigen Worten entgegen. . . . Der Eindruck der kurzen und markigen Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten war im ganzen Hause sowohl durch ihre offene Sprache wie durch die eingehende Darstellung der Sachlage, wie endlich durch die laufende Schärfe, mit welcher die Anklagen abgesetzt wurden, auf das Haus einen nachhaltigen und durchschlagenden Eindruck gemacht.» — «Mit Fug durfte Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz — schreibt das «Neue W. Tagblatt» — die «Dringlichkeit» befürworten, damit sich desto rascher die Unwahrheit des Vorgebrachten ergebe. Und als vollends Herr Minister Bacquehem mit schlagender Drafik nachwies, daß Herr Dr. Lueger Punkt für Punkt Unrichtiges vorgebracht habe, erlosch in dem Gelächter, das diese Richtigstellung wachrief, beinahe der Unwille über den provocierten Zwischenfall. Die Rede des Herrn Ministers weckte großen Beifall, sie war eine glückliche Improvisation.» — «Die Opposition — bemerkte das «Vaterland» — holte sich eine neue große Niederlage. Der Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz erklärte, nachdem er die Rechte der Executive mit wenigen Worten kräftig gewahrt, daß er gegen die Dringlichkeit nichts einzuwenden habe, und der Minister des Innern Marquis Bacquehem beleuchtete in einer auffälligen, ungemein lehrreichen und witzigen Rede die berühmte Geschichte von dem «Nassen und der Nichte der Co-

bare Bilder und Gestalten empor, sie vernimmt ein leises Rauschen und Raunen, und wie sie angestrengt hinhörcht, versteht sie ganz deutlich das geisterhafte Reden und Flüstern.

Ein rother Papierstreifen hebt sein Köpfchen empor und spricht zu seinem goldenen Zwillingssbruder: «Denkt du noch an die Zeit, wo die Frau dort drüben ein zierlich hübsches Mädchen war, wo ihre schlanken feinen Finger uns zu bunten Ketten fügten, wie sie und ihre Geschwister so heiter dabei sangen und uns mit lachenden Augen beguckten. Dann wurden wir in schönen Guirlanden hoch oben um einen mächtigen Baum geschlungen, wo wir uns mit tausend goldenen Rüschen und rothbackigen Aepfeln und bunten Fähen, Körbchen, Wörgeln und Fischen gar herrlich auseinander!»

«Und heute,» seufzt der Goldstreifen, «sind wir wie die Frau selbst, zerknittert, verblasst, und deshalb von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr aus unserer ursprünglichen Höhe herabgesunken, und jetzt versteckt man uns hier ganz nach rückwärts, wo die Zweige hier am dichtesten stehen, damit unsere sadenscheinige Tolette nicht entdeckt werde, ja ich glaube fast, man hätte uns längst den Garaus gemacht, wenn nicht die Pietät im Herzen des Mütterchens noch lebte.»

«Was sprechst ihr da von meinesgleichen?» spricht ein kleines Herzchen aus Silberpapier. Undant ist der Welt Lohn!» Wer kümmert sich jetzt noch um mich, und einst, als der flotte Student mich mit einem leisen: «Ewig dein» dem erröthenden Mädchen überreichte, da bedeckte sie mich mit heißen Küschen und hängte mich an einem himmelblauen Bändchen an den schönsten Platz auf den Weihnachtsbaum, wo sie mich stets so liebenvoll anblieb. Heute gehöre ich zum alten Kram,

Wihe unterstützt war, zersägte der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem das Gewebe, welches da ausgebretet worden war.» — Die «Presse» schreibt, dass «der principielle Standpunkt, den die Regierung gegenüber dem Antrage des Abg. Lueger einnahm, vom Herrn Ministerpräsidenten in einer kurzen und markigen Erklärung gestellt gemacht wurde, welche auf das Haus sichtlich die vortrefflichste Wirkung übte.» Der Herr Minister des Innern habe mit seiner Fähigkeit, meritorische Angelegenheiten speciellster Natur klar und durchsichtig zu exponieren sowie mit seinem feinen und überlegenen Humor einen offensichtlichen parlamentarischen Erfolg errungen, dessen Wirkungen sich nicht blos in der lebhaften Zustimmung äußerten, die seine Worte fast auf allen Bänken des Hauses fanden.»

Die «Neue freie Presse» constatiert, dass «der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz unter gleichzeitiger entschiedener Wahrung des Rechtes der Executive hinsichtlich der Auswahl der Beamten die Dringlichkeit acceptierte und vom Hause ein meritorisches Votum verlangte. . . . Die Rede des Herrn Ministers des Innern Marquis Bacquehem habe eben sowohl durch ihre offene Sprache wie durch die eingehende Darstellung der Sachlage, wie endlich durch die laufende Schärfe, mit welcher die Anklagen abgesetzt wurden, auf das Haus einen nachhaltigen und durchschlagenden Eindruck gemacht.» — «Mit Fug durfte Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz — schreibt das «Neue W. Tagblatt» — die «Dringlichkeit» befürworten, damit sich desto rascher die Unwahrheit des Vorgebrachten ergebe. Und als vollends Herr Minister Bacquehem mit schlagender Drafik nachwies, daß Herr Dr. Lueger Punkt für Punkt Unrichtiges vorgebracht habe, erlosch in dem Gelächter, das diese Richtigstellung wachrief, beinahe der Unwille über den provocierten Zwischenfall. Die Rede des Herrn Ministers weckte großen Beifall, sie war eine glückliche Improvisation.» — «Die Opposition — bemerkte das «Vaterland» — holte sich eine neue große Niederlage. Der Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz erklärte, nachdem er die Rechte der Executive mit wenigen Worten kräftig gewahrt, daß er gegen die Dringlichkeit nichts einzuwenden habe, und der Minister des Innern Marquis Bacquehem beleuchtete in einer auffälligen, ungemein lehrreichen und witzigen Rede die berühmte Geschichte von dem «Nassen und der Nichte der Co-

zur Belebung der dunkelsten Stellen. Aus meinem freundlichen Studenten ist ein brummiger Professor geworden, und doch sieht es in ihrem Herzen weder dunkel noch glanzlos und matt aus, wie bei mir!»

«O ja, auch ich bin matt und krank,» lispelt ein in weißen Brautüll gehülltes Stückchen Confect. «Ehemals war meine Seele so weich und sanft, und jetzt bin ich hart, meine Haut zusammengeschrumpft, und die grünende Wyrte, welche mich einst an ihrem Ehrentafel und dem Ehrenplatz schmückte, ist zerdrückt und zerpfückt. Wie stolz und schön sah damals mein junges Paar aus, und wie war ich glücklich, ihm anzugehören! Und heute hat er kaum noch einen mitleidigen Blick für mich übrig, doch sie hängt mich sachte an irgend einen verlorenen Posten, aber ihre Haut fühlt sich nicht mehr glatt und weich an, nur ihre Seele scheint noch nicht verhärtet wie die meine!»

«Ihr alle habt es besser als ich, denn ich bin jetzt ein armer, alter Invalide,» klagte darauf ein weißes Schaukelpferdchen, «und habe doch auch bessere Tage gesehen. Als ich anfing, als junger Heißiporn durch die Welt zu jagen, da kaufte mich jene Frau dort und trug mich vorsichtig nach Hause. Am Weihnachtsabend bekam ich den besten Platz am hellglänzenden Baum und schaukelte mich übermüthig an meiner purpurnen Schnur. Da erfassten mich losende Kinderhände, streichelten und herzten mich, und wollten nie mehr von mir lassen. Wir waren gar gute Freunde geworden, ich und mein kleiner lieber blondlockiger Herr, bis wir es eines Tages gar zu toll trieben und ich bei einem kühnen Ritt mein linkes Hinterbein verlor. Doch pflegte und hegte mich der liebe Junge so zärtlich, daß unsere Freundschaft noch inniger wurde. Als ich aber

sition» unter dem stürmischen Beifalle und der lauten Heiterkeit des Hauses so drastisch, dass die Abgeordneten Dr. Bosatz und Dr. Lueger ihre letzten Kräfte vergebens aufboten, um den Eindruck dieser ungewöhnlich wirkamen Ministerrede einigermaßen abzuschwächen. — «Die Anklagen — schreibt das «Illustrierte Wiener Extrablatt» — die Dr. Lueger auf Grund von Mittheilungen obscurer Zeitungen wegen angeblicher Protection zweier mit dem Unterrichtsminister verwandten Staatsbeamten geschmiedet, zerschmolzen wie Schmelze angefischt der Darlegung des wahren Sachverhaltes durch den Herrn Minister des Innern.» — Das «Wiener Tagblatt» sagt, dass die beiden zur Sprache gebrachten Fälle nach der klaren Beleuchtung durch den Minister des Innern Marquis Bacquehem «als vollständig vorwurfsfrei, in den burokratischen Usancen sowohl wie in der Qualification der betreffenden Beamten vollauf begründete Vorgänge sich darstellen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. December.

Der Club der Vereinigten deutschen Linken hielt am 20. d. M. seine letzte Sitzung vor den Ferien. Man beschäftigte sich mit der Vorlage über das Heimatrecht, und es wurde beschlossen, dass sich die Abgeordneten während der Weihnachtspause in ihren Wahlbezirken über die Rückwirkung der Vorlage auf die Verhältnisse der Gemeinden informieren sollen. Am Schlusse der Berathungen wies Obmann Dr. Ruz auf das große Werk der Steuerreform hin, das durch die von der Partei hingebungsvoll unterstützte Thätigkeit des Finanzministers Dr. v. Plener seiner endgültigen Verwirklichung nahegerückt sei. Die Partei möge mit Vertrauen und ohne sich die vorhandenen Schwierigkeiten zu verhehlen, doch nicht ohne frohe Hoffnungen in die Zukunft blicken. Präsident Freiherr v. Chlumek dankte der Partei für die Unterstützung, die sie ihm zuteil werden ließ und war Gegenstand einer spontanen Ovation. Nach kurzen Abschiedsworten des Obmannes Dr. Ruz, welchem Dr. Otto Polak namens der Partei gleichfalls Dank und volle Anerkennung aussprach, wurde die Sitzung geschlossen.

Das ungarische Magnatenhaus beschloss unter begeisterter Zustimmung, anlässlich des nahenden Jahreswechsels die innigsten huldigenden Glückwünsche an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde eine Buzschrift des Ministerpräsidenten betreffs der Enthebung des Grafen Albin Csáky von der Würde eines Oberstreichs verlesen. Weiter wurde der Gesetzentwurf über die siebenbürgische Behentablösung in dritter Lesung votiert. — Die Runtien des Magnatenhauses über die von demselben heute erledigten Vorlagen wurden zur Kenntnis genommen. — Der Präsident wünschte den Mitgliedern des Hauses angenehme Feiertage und glückliches Neujahr, worauf die Sitzung unter lebhaften Eljen-Rufen auf den Präsidenten geschlossen ward.

Die Wahl Brissons zum Präsidenten der französischen Kammer wird von den radicalen Blättern als ein frohes Ereignis, ein Sieg ihrer Partei und der republikanischen Concentrierung, von den Socia-

am nächsten Jahre zu Weihnachten wieder auf den Christbaum schaukeln wollte, da legte mich die Frau dort mit Thränen in den Augen wieder zurück auf mein weiches Lager und stöhnte: «Er ist tot und du lebst!» und seitdem habe ich den lieben Knaben niemals wiedergesehen, so viele Jahre ich auch wieder am Weihnachtsbaum hieng. Sein Platz ist leer geblieben, und niemand sieht mich armen Krüppel mehr an, als die Frau dort, die mich wohl nur als Erinnerung an ihren verlorenen Sohn behält.»

Da schwiebte aus der Krone des Baumes ein kleines Engelchen herab, um seinen Leib schlängen sich dünne rosige Seidenfäden, sein blaues Röckchen war verblasst und die blonden Löckchen versengt von manch vorwitziger Weihnachtskerze. Er sprach: «Nicht will ich mit euch klagen und jammern! Seit undenklichen Zeiten bin ich der Schutz- und Stammengel auf dem Weihnachtsbaum dieser Familie. Wir haben gemeinsam heitere und trübe Zeiten erlebt, manche Thräne vergossen, manches Leid und manche Freude empfunden. So viel auch schon um uns her schon zerknittert, verblasst, vertrocknet, gestorben und verloren ist, soviel ich selbst und jene Frau da drüben an äuferem Glanze eingebüßt haben mögen, wenn unsere Löckchen auch spärlicher geworden sind, unsere Seele, unser Herz ist gesund geblieben, und das ist es, was die Menschen uns Engeln gleich macht, was ihnen die wahre Lebenskraft verleiht, sich über den gemeinen Erdenstaub zu erheben, das einzig Bestehende neben allem Vergänglichen zu erringen.»

Die Mutter blickte empor. Da rauschte es abermals in den Zweigen, und der Schutzengel blickte mit verständnisvollem Lächeln auf sie herab.

listen als eine Niederlage der Regierung und der Politik des «neuen Geistes» begrüßt.

Die Luxemburger Kammer nahm nach kurzer Debatte einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen der Bau der Luxemburg-Belänger Eisenbahn der Prinz-Heinrich-Bahn übertragen wird. Verschiedene Redner forderten die Regierung auf, über die strenge Einhaltung der Conventionsfristen zu wachen.

Wie aus Madrid vom 21. d. gemeldet wird, fasste die Commission für sociale Reformen den Beschluss, über die industrielle Krise eine Enquête zu eröffnen. Der Senat nominierte fünf Mitglieder der Regierungspartei und zwei Conservative zu Mitgliedern der Commission für den Schutz der nationalen Arbeit.

Dem Petersburger «Regierungsbote» zufolge hielt der Kaiser in der Sitzung des Comités für den Bau der sibirischen Eisenbahn folgende Ansprache: «Meine Herren! Die Inangriffnahme des Baues einer vollständigen sibirischen Eisenbahn ist eine der größten Thaten der ruhmvollen Regierung meines unvergesslichen Vaters. Dieses ausschließlich friedliche, culturelle Unternehmen mit Gottes Hilfe durchzuführen, ist nicht nur meine heilige Pflicht, sondern auch mein Herzenswunsch, umso mehr, als diese Angelegenheit mir von meinem heuren Vater übertragen wurde. Ich hoffe, unter Ihrer Mitwirkung den von ihm begonnenen Bau des sibirischen Schienennetzes schnell und gut zu vollenden.» — Nach einem amtlichen Berichte beträgt die Länge aller in Sibirien bis jetzt erbauten Eisenbahnen 1518 Werst, d. i. etwas weniger als ein Viertel der ganzen Linie.

Aus Belgrad wird authentisch versichert, dass bezüglich der Wahlen für die Slupschina und der Einberufung dieser selbst noch nichts Endgültiges beschlossen ist.

Das neue bulgarische Cabinet wurde bei seinem Erscheinen in dem Sobranje lebhaft acclamiert. Das Sobranje hat zwei auf die allgemeine Amnestie der Emigranten bezügliche Entwürfe im Principe angenommen und einer Commission zum Studium überwiesen.

In der rumänischen Kammer erklärte der Unterrichtsminister Jonescu auf eine Anfrage eines Deputierten, die Regierung habe im letzten Jahre und auch gegenwärtig Erklärungen abgegeben, denen sie nichts hinzuzufügen habe. Lebrigens habe Graf Kalnoky bereits im voraus geantwortet, indem er seinerzeit erklärte, Rumänien sei eines der ersten Länder gewesen, die sich dem Dreibunde näherten. Diese Annäherung habe sich im Jahre 1883 nach der Rückkehr Ioan Bratiano's von Gastein vollzogen. Die leitende Idee der Regierung, schloss der Minister seine Ausführungen, sei es, nicht bloß über das Wohl einiger Rumänen, sondern über die Geschicke des ganzen rumänischen Staates zu wachen.

Wie die «Times» erfährt, steht die Regelung der Angelegenheiten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft bevor. Die Bedingungen seien: Barzahlung an die Gesellschaft für die vollständige Concession der Rechte auf die Küste des Binnenlandes und der Verzicht auf die Concession in Zanzibar; die Regierung schlage vor, der Sultan von Zanzibar habe an die Gesellschaft 150.000 Pf. zu zahlen, wogegen die Gesellschaft das durch Concession erlangte Terrain und die öffentlichen Gebäude zurückgeben soll; alle Verträge

Die Weihnacht des kleinen Jean.

Von Jean Nicard.

(Aus dem Französischen übersetzt.)

(Schluss.)

IX.

Es begann zu dämmern über dem winterlichen Paris. Die Läden wurden geöffnet, die ersten Fußgänger zeigten sich, schauernd vor Kälte eilten sie vorwärts; man hörte Holzschuhe auf dem Pflaster klappern.

Und in dem kleinen Laden saßen Sie immer noch, der Vater und die Mutter, stumm und müde, mit stieren Augen, wie stumpf und warteten. Bei jedem Lärm horchten sie auf... Man bringt ihn uns zurück... Wer könnte ihn denn bringen?... Der Commissär vielleicht... Ach ja — vielleicht!... Die Mutter hatte noch nicht geweint.

Plötzlich vernahm man — ganz am Ende der stillen Straße — das sanfte Rollen einer Equipage.

«Da ist er!» rief die Mutter.

«Er? Wieso? — sie wusste es nicht. «Eine Kutsche!...»

Der Mann sieht sie mit ängstlicher Spannung an, ohne ihrem Ausruf irgend welche Wichtigkeit beizulegen.

Die Kutsche hält an — nicht sehr weit entfernt. Die Mutter ist schon draußen: «Jean! Jean!» Sie bricht in Schluchzen, in Thränen aus... Und mit dem Kind in den Armen stürzt sie in den Laden zurück. Beide stehen über das Kind gebeugt und fragen, aber der Kleine hört gar nicht auf sie; die Bärtlichkeit, mit denen sie ihn überhäufen, machen ihn un-

der Gesellschaft mit den eingeborenen Häuptlingen gehen an die Regierung über.

Tagesneuigkeiten.

— (Hohe Auszeichnung.) Nach einer Mel-
dung der Petersburger Blätter überbrachte die außer-
ordentliche türkische Gesandtschaft dem Kaiser und der
Kaiserin die höchsten Insignien des Initias-, beziehungs-
weise Schefakat-Ordens.

— (Concurs.) Am 21. d. M. eröffnete die größte
Lemberger Manufakturfirma Samuel Mayer den Concurs.
Die Waren Schulden betragen 267.000 fl., die Geldschulden
23.000 fl., die Giroverbindlichkeiten 27.000 fl., zusammen
317.000 fl. Die Aktiven betragen an Waren vorräthen
145.000 fl., Debitor 81.000 fl.

— (Einsturz eines Neubauens.) In Frankfurt ist am 21. d. M. nachmittags ein Neubau eingestürzt. Von den 25 auf dem Baue befindlichen Arbeitern wurde einer getötet und zehn verletzt. Ein Arbeiter befindet sich noch unter den Trümmern. Der leitende Baumeister wurde verhaftet.

— (Sechzehn Kinder ermordet.) In Staroje (Gouvernement Nowgorod) wurde ein vierzehnjähriges Mädchen wegen Ermordung des Kindes ihrer Dienstgeber verhaftet. Das Mädchen gestand, schon sechzehn ähnliche Morde an Kindern, welche der Pflege seiner Mutter übergeben waren, verübt zu haben.

— (Petarde-Explosion in Rom.) In Rom explodierte am 20. December abends noch eine zweite Petarde, und zwar in der San-Marcos-Straße, in der Nähe des Palais der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatican. Die Explosion verursachte leinerlei Schaden. Die bereits gemeldete Explosion in der Straße Mario bei Fiori fand in der Nähe des Gebäudes der Bank statt, deren Chef das Amt eines österreichisch-ungarischen Consuls bekleidet.

— (Processus Cebinae.) Am 21. d. M. wurde das Verhör des Angeklagten Professor Dobrosov aus Užica fortgesetzt. Der Präsident lässt dessen Schreiben an Cebinae verlesen, in welchem die Stimmung im Užicer Kreise als günstig bezeichnet wird. Der Angeklagte behauptet, dies bezog sich nur auf Wahrlagelegenheiten. Er habe nie Verbindungen mit Karageorgiević unterhalten und niemals ein Wort hierüber mit Cebinac gewechselt.

— (Brand einer Kaserne.) In dem aus grauer Vorzeit stammenden Normannenpalaste zu Wimchester, der als Truppenkaserne diente, brach gestern bald nach Mitternacht Feuer aus. Die Flammen griffen so rasch um sich, dass die Fassaden beider Flügel niederrannten. Zweitausend Soldaten retteten nur mit genauer Noth das nackte Leben. Der Schaden ist sehr bedeutend. Große Vorräthe an Waffen, Munition und Uniformen verbrannten.

— (Sir Roger Tichborne.) Aus Sydney wird telegraphiert: Der verschwundene Sir Roger Tichborne, bekannt durch den berühmten Processus gegen den falschen Tichborne, soll jetzt in der Person eines gewissen William Creswells im Irrenhause in Paramatta gesunden werden. Die Untersuchung ist im Gange.

— (Wieder ein Fräulein Doctor.) Von der Zürcher Hochschule wurde Fräulein Anna Matenatz aus Danzig zum Doctor der Rechte promoviert. Die Dissertation behandelt die Geschichte der Handels- und Gewerbebefreiheit.

geduldig, er möchte gern spielen; seine beiden Aermchen sind voll beladen mit Spielzeug und buntem Buderwerk.

«Wo hast du das alles genommen? Ah, das böse Kind!... Ist's menschenmöglich! Kann jemand das alles verstehen?... Ich dachte mir doch, dass man ihn gestohlen hat! — Und ich dachte, dass er überschritten worden ist! — Was bedeutet aber diese Kutsche!»

So frugen sie — aber die war ihnen eigentlich gleichgültig, die Kutsche! Ja wohl! Sie hätte verschwinden können, ohne dass sie sie zurückgehalten hätten. Später allerdings hätte es ihnen leid getan, wenn sie keine Erklärung gehabt hätten... aber jetzt... in diesem Augenblick... er war ja da, der Kleine, um den Rest kümmerten sie sich nicht!

«Und doch... was ist's eigentlich mit der Kutsche?»

«Es ist die meinige, Madame... ich will Ihnen erklären...»

Sie wandten sich um.

«Das ist meine schöne Dame!» schrie Jean. Anna war die «schöne Dame» von Jean geworden.

Der Mann und die Frau verneigten sich respektvoll mit dem ganzen Körper... Dann plötzlich merkten sie — ich weiß nicht an was — wen sie vor sich hatten, und der Mann setzte — ohne Boshafigkeit — seine Mühe, die er mechanisch abgezogen hatte, wieder auf.

«Was ist's?» sagte Therese, mit dem drohenden Blick eines Marktweibes, das ihre kleinen vertheidigen will.

— (Ein Veteran.) Aus Petersburg wird gesagt: Ein Veteran der großen napoleonischen Armee, Lieutenant Savin, ist im Alter von 125 Jahren in Saratow gestorben.

— (Dementi.) Die Berliner türkische Botschaft bestätigt die von London aus verbreitete Nachricht über eine besorgniserregende Erkrankung des Sultans an akuter Neuralgie für unbegründet und falsch.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Weihnachtszeit.

Die Glocken vom Kirchturm erklingen langsam und leise! Friede und Freude allen Menschen, das ist's, was sie läuten, ein Segen geht durch die Welt!

Tausende fröhlicher Kinderherzen jubeln dem lichtstrahlenden Tannenbaum entgegen, tausende frommer Kinderhände falten sich zum Christgebet. Eins nach dem andern flammen die Lichter auf, und der mächtige Tannenbaum breitet seinen holden Zauber über alle die jungen Herzen, die leuchtenden Blicke zu ihm ausschauen. Von frohen Kinderlippn tönt es durch die heilig-feste Nacht:

O, du selige,
O, du fröhliche,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Und auch der Kreis an dem Wendepunkt des Daseins, der Mann auf der Höhe des Lebens, der schlichte Arbeiter, der ernste Gelehrte, sie alle lassen jenen wunderbaren Zauber des Weihnachtsbaumes auf sich einwirken und lauschen, ins Innerste bewegt, dem Gesange aus unschuldigem Kindermunde:

Stille Nacht, heilige Nacht!

Friede auf Erden! Die Ruhelosen, die der Kampf ums Dasein hinausstreift auf den Markt des Lebens, sie eilen in den Schoß der Familie, in den Frieden des Hauses, und die schönste Regelung des Menschenherzens, die Bruderliebe, ringt sich beim strahlenden Lichte des Weihnachtsbaumes empor aus den Banden der Selbstsucht zu dem Lichte des Tages!

Friede auf Erden!

— (Gewährung von Dienstalters-Personalzulagen für Staatsbeamte.) Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. December d. J. allernächst zu gestalten geruht, dass vom 1. Jänner 1895 angesangt den Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen nach fünfzehn in einer und derselben Rangklasse vollstreckten Dienstjahren Dienstalters-Personalzulagen von jährlich 100 fl. und nach zwanzig in einer und derselben Rangklasse vollstreckten Dienstjahren solche Zulagen von jährlich 200 fl. gewährt werden.

— (Für das Eisenbahn-Personal.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat einen demnächst im Verordnungsblatte zur Publicierung gelangenden, an sämtliche Eisenbahn-Verwaltungen gerichteten Erlass herausgegeben, in welchem die Modalitäten angeführt wurden, unter denen es den Eisenbahn-Bediensteten ohne Unterschied der verschiedenen Dienstzweige im Betriebe ermöglicht werden soll, einer kräftigenden und ausgiebigen Ruhe zu pflegen. Interessant sind dabei die Worte, mit denen der Handelsminister seinen Erlass einleitet: «Die infolge des immer mehr wachsenden Verlehrtes gesteigerten dienstlichen Anforderungen, welche an die im Executivdienste angestellten sowie an die bei der Bahnaußsicht verwendeten Bahnbediensteten gestellt werden müssen, und die ernsten Folgen, welche aus der Nichtbeachtung der natürlichen Grenzen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit dieser Bediensteten für die Sicherheit des Bahnverkehrs erwachsen können, fordern die unbedingte Abhilfe der Aufsichtsbehörde heraus.» In dem Erlass wird den Bediensteten bei dem Verkehre nach dem Dienste eine längere ununterbrochene Ruhe zwischen 12 und 18 Stunden gewährt. Einmal im Monate soll den Bediensteten ein ganz freier Sonntag ge-

Anna begann:

«Ich will Ihnen alles erklären . . .» Und als ob sie sich einer schwierigen Aufgabe entledigen wollte, erzählte sie sehr schnell — alles, alles; sehr naiv, sehr ausführlich; alles: ihre ganze Vergangenheit, ihre erste Liebe in der Heimat, ihren Fehlritt . . . Es schien ihr, als entlaste sie ihr Herz, als wasche sie dasselbe durch dieses Bekenntnis . . . Kein Gott, ja, es waren noch einige religiöse Gefühle in ihr zurückgeblieben aus der Kindheit . . .

Sie schloss:

«Ich war wie wahnhaft . . . Sie müssen mir verzeihen . . . Es ist wahr, ich hätte an die Mutter denken sollen, an den Vater, es ist wahr! Verzeihen Sie mir . . . ich that's im Wahn! Der kleine wird Ihnen erzählen . . . Es hat ihm an nichts gefehlt . . . Er war sehr glücklich . . . Er hat gut geschlafen . . . Der schöne Baum ist dort in der Kutsche . . . Verzeihen Sie mir, liebe Frau?»

Anna fragte es mit großer Furchtsamkeit. Sie fühlte, dass beim Mann der Zorn aufstieg. Und in der That! Bei der Erinnerung an all die Angst und den Zittern der vergangenen Nacht fieng der Mann an

währt werden. Der Erlass enthält noch viele Anordnungen bezüglich der Entlastung des Personals und spricht die Erwartung aus, dass mit der Durchführung sofort begonnen werden wird. «Wenn auch die Schwierigkeiten nicht zu erkennen sind,» schließt der Erlass, «die durch die Vermehrung des Personals und die dadurch erhöhten finanziellen Leistungen entstehen, so müsse doch auf die Gesundheit als das höchste Gut des Bediensteten geachtet werden. Der Segen dieser Einrichtung dürfte sich in der besseren, intensiveren Bewachung der Verkehrssicherheit bald zeigen.» Mit der Überwachung der Durchführung dieser Verordnung hat der Minister die General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen betraut und wird sich von Zeit zu Zeit von derselben Bericht erstatzen lassen.

— (Für die Bediensteten der Staatsbahnen.) Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen hat einen Erlass an ihre Abtheilungsvorstände gerichtet, in welchem sie mittheilt, dass im Laufe des Jahres 1895 sämmtliche 6000 Arbeiter der verschiedenen Abtheilungen des Bausförderungs-, Materialdepotwesens u. s. w. in den Status der stabilen Bediensteten übernommen werden. Jene Arbeiter, welche das normalmäßige Alter zur Übernahme in den Staatsdienst bereits überschritten haben, werden nichtsdestoweniger mit Nachsicht der entsprechenden Einzahlung übernommen. In einem ergänzenden Erlass werden zwei neue, höhere Gehaltsstufen für die Unterbeamten geschaffen. Gleichzeitig werden vom 1. Jänner an für die 140 Stationen für alle Bediensteten die Quartiersgelder erhöht. — Die Generaldirection gibt in ihrem Erlass der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Arbeiter in Würdigung der ihnen hiedurch gewordenen großen Vortheile voll und ganz als Glieder des großen Organismus der Staatsbahnen fühlen und zu allen Seiten und unter allen Umständen vollauf ihre Pflicht erfüllen werden.

— (Slovenisches Theater.) Dem Samstag und gestern aufgeführten Lustspielen «Pariski potepuh» wollen wir kein Loblied singen. Ein pensionierter Hau-degen mit der bekannten harten äusseren Schale und dem nicht minder bekannten biederem Herzen, eine hochfahrende, auf ihren übrigens jungen Adel pochende Schwägerin, ein leichtlebiger Sohn, der ein bürgerliches Mädchen aus Furcht vor dem strengen Papa im Stiche lassen will — dies das Personale, in welches der jugendliche Bruder der verlassenen Braut, ein Auskund von Ausgelassenheit, dabei aber ein herzensgutes Pariser Kind und aus Bruderliebe ein energischer Beschützer seiner Schwester das erforderliche Leben hineinbringt. Von Geist fasst nicht die Rede, von witzigen Wendungen nur Spuren vorhanden, dabei weise Sentenzen, stark schablonenhafte Bezeichnung. Lösung: allgemeines Wohlbehagen. Trotz aller dieser augenscheinlichen Mängel gab es bei beiden Aufführungen Beifallsbezeugungen, wie sie bei uns nur selten gehört werden. Die Rolle des Buchdruckerlehrlings Josef lag eben in den Händen des Fräuleins von Šram, und gerade diese liebenswürdige Künstlerin war es, die durch ihr glänzendes Spiel das Publicum fort und fort für das Stück zu interessieren wusste. Uns schien es, als ob Fräulein v. Šram durch ihr jeweiliges Auftreten in die mit drückender Langeweile gefüllte Atmosphäre des Lustspiels das eigentlich belebende Element hineinbrächte, denn mit größerer Anmut, mit übersprudelnderer Faune und mit verblüffenderem Wechsel von losem Humor und ingrimmigerem Schmerz kann die betreffende Partie kaum aufgesetzt und durchgeführt werden. Daher der rauschende Beifall, die lebhaften Ovationen und die zahllosen Hervorrufe, daher auch die vielen prächtigen Blumen- und Kranspenden, womit der geschätzte Guest an beiden Abenden betheilt wurde. Hoffentlich bleibt es nicht bei diesem dreimaligen Auftreten, dass wir Fräulein v. Šram als Guest in unserem Theater zu begrüßen Gelegenheit hatten. — Insofern die beiden Vorstellungen nicht von den im Stücke selber liegenden Schwächen beeinflusst wurden, verliefen dieselben sehr gut. Vor allem war es, wie gewöhnlich, Herr Neumann,

mit den Zähnen zu knirschen und die großen Fäuste zu ballen . . .

«Können Sie mir verzeihen?» wiederholte die Unglückliche erschrockt; ihre Kräfte drohten sie zu verlassen . . . all ihr Jammer und ihr Elend kam wieder über sie . . . Sie musste ihn ja wieder verlieren, den Kleinen! Eine Nacht lang hatte er ihr gehört, und jetzt musste sie ihn verlassen — für immer.

Auch Therese war böse. Sie stand im Begriffe zu sagen: «Gehen Sie fort, Madame, man stiehlt keine Kinder!» — aber gerade in diesem Augenblick stürzte Jean, vor Freude über «seinen» Weihnachtsbaum, den ein Diener soeben in den Laden brachte, zitternd auf «seine schöne Dame» zu, stellte sich auf die Zehen und reckte seine kleinen Arme empor, als ob er Anna umarmen wollte.

«Erlauben Sie, Madame, dass ich ihm einen Kuss gebe?» bat Anna. Und es lag in ihrer zitternden Stimme so viel schamhaftes, schmerzliches Flehen, dass die Fruchthändlerin sich plötzlich bückte, den kleinen Jean aufhob und ihn ihr in die Arme schob.

«Sollten ihn Sie hier da besuchen!» sagte sie, «Sie sind trotz allem ein braves Mädchen!»

der durch seine elegante Maske und durch sein vornehmes Spiel die lebhafte Befriedigung erregte; das übrige Personale, wie die Damen Slavčeva, Danilova und G. Nigrinova und die Herren Danilo und Berovsek (dessen Actuar übrigens schwerlich dem Pariser Boden entsprossen sein dürfte), lieferte ein zu treffendes Ensemble, dem man im allgemeinen ein intensives Rollenstudium recht wohl anmerkte. Trotz der eingangs erwähnten Mängel des Stücks kann man dennoch mit den beiden Aufführungen zufrieden sein, jedenfalls ist es auch die Theaterleitung, denn das Publicum hatte sich an beiden Abenden sehr zahlreich eingefunden. — n —

— (Hochherzige Stiftungen.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat der am 4. d. M. in Graz verstorbene Häuser- und Realitätenbesitzer Herr Anton Delleva ein Capital von 10.000 fl. zur Errichtung einer zweiten Stiftung für die ärmsten Bewohner der Gerichtsbezirke Adelsberg, Senojetz und Illyr-Festritz mit der Anordnung legiert, dass aus dem Ertragsnisse dieses Stiftungs-Capitals jährlich 28 der ärmsten Einwohner obiger Gerichtsbezirke gleichmäßig mit je 15 fl. beihilft werden sollen. Diese Vertheilung hat gleichzeitig mit der Zinsenvertheilung der bereits zu Lebzeiten errichteten ersten gleichartigen Stiftung so zu erfolgen, dass im ganzen 130 der ärmsten Einwohner der gedachten Bezirke beihilft werden. Ferner bestimmte der genannte Wohlthäter in seinem Testamente ein Capital von 8000 fl. gleichfalls zur Errichtung einer zweiten «Anton und Maria Delleva'schen Armenstiftung» für Graz. — o —

— (Handelsball.) Wie wir vernehmen, hat die Direction des hiesigen kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-(Pensions-)Vereines beschlossen, im nächsten Fasching den üblichen Handelsball zum Besten des genannten Vereines zu veranstalten. Der Ball, dessen Arrangement einem eigens hiezu gewählten Comité übertragen wurde, wird mit Bewilligung der Casino-Vereins-Direction am 9. Februar in deren Gesellschaftslocalitäten abgehalten werden. Bei der Beliebtheit dieses Balles und des mit demselben verbundenen wohltätigen Zweckes ist zu erwarten, dass er wieder glänzend ausfallen und sich zahlreichen Zuspruches erfreuen wird.

— (Vorsicht beim Heizen.) In den Haushaltungen geschieht es oft, dass man aus Ersparnissrücksichten auch den in den Steinkohlenbehältern übrigbleibenden feinen Kohlenstaub zur Heizung der Zimmeröfen verwendet. Dieser Kohlenstaub entwickelt aber viele Gase, die nicht schnell genug abziehen können und daher leicht eine Explosion herbeiführen, welcher der Ofen zum Opfer fällt, wie dies erst diesertage eine Wohnpartei in der Petersstraße in Laibach zu ihrem nicht geringen Schrecken und Schaden erfahren hat. Da auch eine Feuergefahr dabei besteht, so wird man gut thun, solchen Kohlenstaub, wenn man ihn schon verwenden will, nur in ganz geringen Mengen in den Ofen zu geben.

— (Aus Gottschee) wird uns mitgetheilt, dass für die nächste sechsjährige Functionsdauer des dortigen I. I. Bezirksschulrathes vom f. b. Ordinariate der Herr Pfarrdechant Martin Povše in Reisnitz, vom kainischen Landesausschusse der Herr Landtagsabgeordnete und Realitätenbesitzer Primus Baliz in Samostec und Herr Eduard Hofmann, Kaufmann in Gottschee, dann von der Bezirkslehrerversammlung als Fachmänner im Lehramte die Herren Stefan Tomšić, Oberlehrer in Reisnitz, und Josef Windisch, Oberlehrer in Bisenfeld, berufen worden sind. — o —

— (Dem Vereine zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Laibach) ist der hochwürdige Herr Pfarrer Matthäus Tavčar mit dem Betrage von 100 fl. als Gründer beigetreten.

— (Slovenischer Theaterverein.) Der slovenische Theaterverein hielt am 20. d. M. unter dem Vorsitz seines Obmannes, des Herrn Notars Plantan, die statutenmäßige Jahresversammlung. Der Verein hatte 1385 fl. Einnahmen und 46 fl. Ausgaben, daher der dramatische Verein eine Subvention von 1339 fl. erhält. Die bisherige Vereinsleitung wurde wiedergewählt.

— (Verein für österreichische Volkskunde.) Am 20. December fand in Wien die constituerende Versammlung des Vereines für österreichische Volkskunde statt. Der Verein bezweckt die Errichtung eines österreichischen Volksmuseums in Wien, wohin alle Volkschäften Österreichs die Schätze ihrer Eigenart in ethnologischer und ethnographischer Beziehung zu senden hätten. Die Stelle des Präsidenten bleibt vorerst unbesetzt; als Vicepräsidenten wurden Freiherr v. Helfert und Graf Franz Coronini gewählt. In den Ausschuss wurde u. a. Professor Lacher, Director des Landesmuseums in Graz, gewählt.

— (Ausweisungen.) Im abgelaufenen Monate November d. J. wurden 57 Personen, darunter 7 weiblichen Geschlechtes, aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ausgewiesen, und zwar: wegen Mündsichten für die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Ordnung 24, nach Abstrafung wegen Verbrechen 21 Personen und nach Abstrafung wegen Vergehen und Überstretungen 12 Personen. Von dieser Gesamtzahl mussten sich wenden nach Ungarn 21, Italien 12, nach Russ-

land 7, Preußen 6, Baiern 4, Württemberg 2, Frankreich 2, Sachsen 1, nach dem übrigen Deutschland 1 und nach der Türkei 1 Person.

— (Ernennung.) Se. Exzellenz der Herr Ackerbau-Minister hat den Districts- und Stadtarzt Dr. Johann Stverák in Birkenberg zum Bergarzte in Idria ernannt.

— (Effecten-Lotterie der «Glasbena Matica.») Wir haben seinerzeit bereits veröffentlicht, dass dem hiesigen Musikvereine «Glasbena Matica» vom hohen k. k. Finanzministerium die Veranstaltung einer auf 20.000 Einkronenlose mit 300 Gewinnstunden lautenden Effecten-Lotterie zum Zwecke der Adaptierung des dem Vereine gehörigen Hauses in Schullocalitäten bewilligt wurde. Mit der Durchführung des Lotteriegeschäfts beauftragte der Ausschuss des Vereines aus seiner Mitte ein Fünferkomité, bestehend aus den Herren: Ivan Vencaj, Fr. Ravnihar, Anton Petrović, J. Hrast und J. Erdina, welches seine Thätigkeit in vollem Umfange bereits aufgenommen hat. Dem Executivkomité stehen zur Seite die Damen-Patronessen: Ferjančić, Gregorić, Hubnik, Jenko und Lozar. Dem Vereine wurde bereits als erstes Gewinnst von Sr. Exzellenz dem hochw. Herrn Fürstbischofe Dr. Jakob Missia 100 fl. großmuthigst gespendet und weitere Spenden von hervorragenden Persönlichkeiten in Aussicht gestellt.

— (Die Handels- und Gewerbeleammer in Laibach) hält Donnerstag den 27. December 1. J. um 2 Uhr nachmittags im Magistratsaal eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protocols der letzten Sitzung; 2.) Gesuche um Verleihung von Stiftungen an arme Gewerbetreibende; 3.) Gesuche um Marklconcessionen in Lengenfeld und Podcerkev; 4.) Petition der Prager Kammer inbetreff der Arbeits-Statistik; 5.) Petition der Salzburger Kammer um Revision der Ministerialverordnungen vom 17. September 1883 und 17. Juni 1886 betreffend die Besugnisse der Apotheker und Materialwarenhändler; 6.) Petition der Leobner Kammer betreffend die staatliche Subventionierung der gewerblichen Fortbildungsschulen; 7.) Eingabe der Prager Kammer inbetreff Einberufung einer Enquête wegen des Spiritusmonopoles.

* (Angriff auf einen Gendarmen.) Am 20. I. M. betrat der k. k. Gendarm, Titular-Postenführer Peter Makorek, des Postens Zwischenwässern, Bezirk Umgebung Laibach, den Taglöhner Johann Babinik beim Schießen mit einem Gewehr. Da sich Babinik mit einem Waffenpass nicht ausweisen konnte, nahm ihm der erwähnte Gendarm das Gewehr ab; Babinik vergriff sich jedoch an dem Gendarm und versehete ihm mit dem Lauf des beim Ringen frei gewordenen Gewehres einen Schlag auf die linke Schulter. Babinik konnte erst durch Drohung mittels des gefallten Bajonettes arretiert werden, worauf er dem Inquisitionsgericht in Laibach eingeliefert wurde. — r.

— (K. k. österreichische Staatsbahnen.) Im Monate November haben die österreichischen Staatsbahnen bei einer Einnahme von 7,357.622 fl. eine Mehrereinnahme von 151.221 fl. erzielt. Für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende November wird eine Gesamteneinnahme von 79,294.220 fl. ausgewiesen, was gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres einem Plus von 5,506.010 fl. entspricht. Bei den k. k. österreichischen Staatsbahnen und den vom Staate auf eigene Rechnung betriebenen Bahnen ist für November 1894 im Vergleich zu den Ergebnissen des gleichen Monats im Vorjahr sowohl in der Frequenz als auch in den Einnahmen durchwegs ein Plus zu verzeichnen. Es betragen nämlich im Personenverkehr die Mehrfrequenz 150.379 Personen und die Mehreinnahme 75.168 fl. und im Güterverkehr die Mehrbeförderung 122.976 Tonnen und die Mehreinnahme 62.898 fl. Es ergibt sich somit eine Gesamt-Mehreinnahme von 138.166 fl.

* (Deutsches Theater.) Morgen gelangt als Wohlthätigkeits-Vorstellung die romantisch-komische Oper «Rip-Rip» von Robert Planquette, dem Compositeur der Operette «Die Glöckchen von Corneville» u. a. m., zur Aufführung. Die Tenor-Hauptpartie singt Herr Adolphi. Außerdem sind die Herren Femminger, Hergfeld, Hergfeld und Fräulein Mral in den Hauptrollen beschäftigt.

Musica sacra.

Dienstag den 25. December (Geburt Christi) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse «In gloriosam memoriam suae maiestatis Ferdinandi I. benigni» und Graduale von J. B. Stuherly; Offertorium von J. Haydn.

Mittwoch den 26. December (Heil. Stefan) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

Neueste Nachrichten

vom 22. December.

Mitterburg-Pisino. Bei den hiesigen Gemeindewahlen wurden in allen drei Wahlkörtern die Kandidaten der kroatischen Partei gewählt. Die Wahl verlief ruhig.

Triest. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes theilte der Bürgermeister mit, dass die Municipal-Delegation beschlossen habe, an den Heiligen Stuhl ein Promemoria abzusenden, in welchem gegen die Zurücksetzung der italienischen Nationalität seitens des Triester bischöflichen Ordinariats Klage geführt werden sollte, dass die Ausführung dieses Beschlusses vom Statthalter sistiert worden sei und dass die Municipaldelegation gegen diese Sistierung an das Ministerium des Innern recurriert habe. Im Verlaufe der Sitzung wurden auf Antrag des Schulausschusses für die Lega nazionale 1000 fl. bewilligt.

Agram. Im Landtage besprach der Banus die Frage der Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und weist nach, dass die Opposition durch ihre Agitation in der dalmatinischen Bevölkerung eine Abneigung gegen die Vereinigung großziehe und so eigentlich selbst gegen die Vereinigung wirke. Der Landtag wurde bis 10ten Jänner vertagt.

Budapest. Ministerpräsident Dr. Wekerle verständigte achtzehn Mitglieder des Oberhauses, dass der Kaiser sie zwischen dem 27. und 31. December befußt Neuherzung über die Lage empfangen werde. Die Befreien gehörten der liberalen Partei, den liberalen Dissidenten, der Nationalpartei oder klerikalen Partei an. Unter ihnen befinden sich Banffy, Koloman Tisza, Szell, Max Falz, Appony, Julius Szapary, Slavy und Ferdinand Bichy.

Rom. Der Fünferausschuss des Senats, welcher mit der Durchsicht der Documentensammlung Giolitti's, soweit sie den Senat betreffen, betraut war, veröffentlichte heute seinen Bericht, der den Schluss zieht, dass diese Papiere es nicht verloren, dass sich der Senat mit denselben beschäftige. Richtsdestoweniger habe der Senat, da die Gelegenheit sich ergab, die kleine Anzahl der in den Papieren namlich angeführten Senatorn aufgefordert, Aufklärungen zu geben. Nachdem er diese gehört, habe er ersehen, dass keinen Senator irgendwelche politische oder moralische Verantwortlichkeit in dieser Sache treffe.

Bern. Die ordentliche Winteression der Bundesversammlung wurde geschlossen. Die nächste Session beginnt am 25. März 1895.

Madrid. Die Kammer zog den Vorschlag der Deputierten der Antillen in Erwägung, welcher dahin geht, die Steuer auf die Zucker- und Melasse-Industrie auf Cuba aufzuheben. — Die Cortes wurden bis 10ten Jänner 1895 vertagt.

Paris. Die Kammer nahm nach den Aussführungen des Arbeitsministers mit 299 gegen 171 Stimmen die Convention des Staates mit der südfranzösischen Eisenbahn-Gesellschaft an. — Der Reichshof verurteilte Dreyfus einstimmig zu lebenslänglicher Deportation innerhalb eines geschlossenen Raumes.

Belgrad. Die Meldung auswärtiger Blätter über eine bevorstehende Änderung des Cabinets entbehrt jeder Begründung.

New York. Ein französischer Dampfer nimmt morgen 2,250.000 Dollars Gold nach Europa mit. Die Gold-Reserve des Staatschafes ist bis auf 88,760.000 Dollars herabgesunken.

London. Die Blätter veröffentlichten eine Depesche aus Washington, wonach der amerikanische Gesandte in Tokio, Dun, telegraphiert habe, die japanische Regierung verspreche, den Gesandten China's mit dem seinem Range gebührenden Ehren sowie dem aufrichtigen Wunsche zu empfangen, dass seine Mission gelingen möge. — Der chinesische Commissär für die Friedensverhandlungen, Chan-Yin-Huan, ist Mitglied des Tsungli-Yamen und war früher Gesandter in Washington.

Telegramme.

Krakau, 23. December. (Orig.-Tel.) In dem geräumigen Holzlager der hiesigen großen Dampftischlerei Brüder Muranyi ist heute früh ein großes Schadensfeuer ausgebrochen. Zur Bewältigung des inneren Brandes wurde beinahe die ganze Feuerwehr aufgeboten. Bis Mittag war der Brand noch nicht gelöscht. Man vermutet, dass das Feuer gelegt wurde.

Lemberg, 23. December. (Orig.-Tel.) Minister Ritter v. Jaworski hat sich von hier auf seine Besitzung nach Skarzawa begeben.

Paris, 23. December. (Orig.-Tel.) Der französische Gesandte in Brüssel, Bouree, wurde zum Gesandten in Athen, der Gesandte in Athen, Graf de Montholon, zum Gesandten in Brüssel, der Secrétaire d'Etat der Botschaftsrath Desprez zum Gesandten in Cetinje ernannt.

Montevideo, 23. December. (Orig.-Tel.) Der französische Legationssecretär Flency beging einen Selbstmord, indem er sich von einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinabstürzte.

Hamburg, 24. December. (Orig.-Tel.) Infolge eines Nordweststurmes entstand eine Springflut. Die Elbe trat aus und überschwemmte die mit Wasser gefüllten Keller. Der Schaden ist bedeutend. Bei Harburg wurden infolge Deichbruches Landstrecken überschwemmt.

Amsterdam, 23. December. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht fand in ganz Holland ein sehr heftiges Unwetter statt. In Rotterdam erreichte die Maas eine Höhe von 3,75 Meter über dem Mittelstand. Die Straßen und Plätze sind überschwemmt, der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Sämtliche Deichwachen bei Rotterdam längs der Maas und der IJssel sind in Thätigkeit. Stellenweise sind die Deiche überflutet und die Niederungen unter Wasser gesetzt. In Utrecht stürzten neun Häuser ein; eine Person wurde verwundet. In Papendrecht sank auf der Merwede ein Kahn, wodurch drei Personen ums Leben kamen. Eine große Menge von Telegraphen und Telegraphendrähten wurde zerstört. Der Postdienst ist ein sehr unregelmäßiger.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Der König empfing heute im Quirinal den russischen General Ignatjeff, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus notificierte. Die Audienz hatte einen äußerst herzlichen Charakter.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Se. Heiligkeit der Papst empfing heute im Thronsaale die Cardinale und Prälaten, um deren Glückwünsche aus Anlass des Weihnachtsfestes entgegenzunehmen. Der Papst hielt bei diesem Anlass eine Rede, in welcher er die Rolle der katholischen Kirche in der Civilisation darlegte.

London, 23. December. (Orig.-Tel.) Der aus Manchester kommende Schnellzug stieß bei Chelford in der Grafschaft Cheshire mit einem Güterzug zusammen, wobei sechzehn Personen getötet und viele verwundet wurden.

Sofia, 23. December. (Orig.-Tel.) Der Präsident der heiligen Synode und Metropolit von Rustschuk, Gregorius, ferner die Rustschuler Bürger: Präsident des Sobranje, Theodorow, und die Deputierten Gubdulnikow und Bolgarow übergaben heute im Namen der Stadt Rustschuk dem Prinzen Ferdinand in offizieller Audienz ein Diplom, durch welches dem Prinzen Boris das Ehrenbürgerrecht der Stadt Rustschuk verliehen wird.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. December. Ritter von Kropatsch, Feldmarschall; Vierer; Kitzberger, Hauptm., Graz. — Deutsch, Kfm., Großkanischa. — Epslensbeiler, Müller, Privatiere, Mühldorf. — Klein, Privatbeiler, Fiume. — Spitzer, Spediteur, Agram. — Bertolo, Oberbeamte, f. Frau, Gradenberg bei Graz. — Narbisch, Ing.; Müller, Privatier; Dr. Konitschver f. Frau, Wien. — Milosevic, Kfm., Banjaluka. — Nowak, Beamter, Eisenern. — Sojic, Linienschiffsfähnrich; Burgstaller, Linienschiffslieut., Pola. — Lerber, Gärter, Ajdovica. — Majdic, Privatier, Jarše. — Stafic, f. f. Gerichts-Adjunct, Großlachic. — Dejai, Linienschiffslieut., Pola. — Dr. Rosina, Advocat, Luttenberg. — Goefen, Privatier, f. Sohn, Neumarkt. — Vorc, Besitzer, Postbezirker, f. Kinder, Prag. — Lienberger, Insp., Innsbruck. — Ladstätter, Kfm., Lemberg. — Krizaj, Privatier, St. Peter. — Dr. Dereani, Stein. — Marusig, Private, f. Kinder, Udine.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. December. Müller, Abth.-Vorstand, Pola. — Gobonik, f. f. Notar, Krainburg. — Blažon, Private, Neumarkt. — Mautner, Steinböck und Holzer, Kaufleute, Wien. — Palm, Weinhandler, und Plesche, Kfm., Agram.

Am 23. December. Helweren, f. f. Hauptmann, Tarvis. — Faktitich, Fabrikbesitzer, Gottschee. — Lamprecht und Kapitän, Kaufleute, Wien. — Kaučic, Privatier, Klagenfurt. — Lütinger, f. f. Husaren-Lieutenant, Budapest. — Goldsteiner, Fabrikant, Brünn. — Rossan, Privatier, Pisino.

Hotel Lloyd.

Am 22. December. Schitnik, Kfm., Franzdorf. — Weiß, Privatier, Klagenfurt. — Selzer, Monteur, Innsbruck. — Grabel, Beamter, Adelsberg. — Michaelis, Doctor, Neumarkt. — Majdic, Besitzer, Domžale. — Hartmann, Doctors-Gattin, Cilli. — Dereani, Cadettenschüler, Triest. — Pistor, Kunstmaler, München. — De Gorzi, f. f. Bollbeamter, Fiume. — Stolp, Gymnasiallehrer, Rudolfswert. — Kosenina, Dr. der Medicin, sammt Frau, Möttling. — Sebell, Privatier, Greifenburg.

Hotel Bairischer Hof.

Am 23. November. Sterbenc, Privatier, Obermösel. — Medisch, Privatier, Dragatich. — Lienberger, Insp., Monteur, Innsbruck. — Faleskini, Tolazzi, Baumunternehmer, Moggia. — Jarz, Studierender; Dulser, Besitzer, Rudolfswert. — Petzschauer, Besitzer, Gottschee. — Sigmund, Spedchandler, Mitterdorf. — Schnitsch, Handelsmann, Döblitsch.

Berstorbene.

Am 21. December. Johanna Iska, Aufseherin, Tochter, 9 Tage, Getreideplatz 1, Traisen.

Am 22. December. Maria Hudales, Arbeiterin, 26 J., Domplatz 15, Tuberkulose.

Am 23. December. Anton Misjal, Aufstreicher, 44 J., Grabeckendorf 16, Lebercirrose. — Hermann Kaučic, Schuhmachers-Sohn, 1 J., Bahnhofsgasse 23, Meningitis.

Im Spital.

Am 21. December. Lorenz Traven, Inwohner, 80 J., Marasmus senilis. — Maria Presenik, Kaischlers-Gattin, 32 J., Pneumonie.

Lottoziehungen vom 22. December.

Triest:	18	12	3	64	17.
Linz:	52	6	61	34	4.

